

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1869

241 (3.9.1869) Inhalt des 1. und 2. Heftes pro 1870

Inhalt des 1. und 2. Heftes pro 1870:

1) Verhängnisse, Novelle von Fr. Gerstäcker. — 2) Das Ende des Marschalls von Frankreich, historische Skizze von Georg Mittel. — 3) Eine Tigerjagd in Pommern, Humoreske von Max Wenzel. — 4) Kathleen, Roman nach dem Amerikanischen von L. Du Bois. — 5) Die Berliner Rückkompagnie, kulturhistorische Skizze von Karl Russ. — 6) Das Louvre in Paris mit Holzschnitten. — 7) Spanierinnen mit Stahlstich. — 8) Kindersterblichkeit von Prof. med. Reclam. — 9) Die Beschützer des Waldes, ein Naturbild von Karl Russ mit Holzschnitt. — 10) Die Darwin'sche Lehre von Dr. Wurm. — 11) Ein Blumenstrauß, mit fein ausgemalter Tafel von Dr. W. Neubert. — 12) Es ist eine alte Geschichte, die noch immer neu bleibt, von Ludwig Walesrode. — 13) Blücher und Ziethen mit Abbildungen. — 14) Aus allen Welten: Für das Haus und die Wirthschaft etc. etc.

Für die ferneren Hefte liegen folgende Manuscripte bereits vor:

1) Der Bauernkaiser, historischer Roman aus dem 17. Jahrhundert von Ferdinand Pfug. — 2) Das Ende der Natchez, Erzählung von Friedrich Friedrich. — 3) Verloren, Novelle aus dem Soldatenleben von Max Wenzel. — 4) Vom Senegal: Novelle von Karl Guntram. — 5) Ein verhängnisvoller Schnupfen, Novellette von Adolf Zeising. — 6) Der Viconte von Aragon, Novelle von Dr. Paul Lippert. — 7) Scenen aus Joseph Haydn's Leben mit Abbildungen. — 8) Der Landarzt, Novellette von Arbouville. — 9) Carl Maria von Weber, ein Lebensbild mit Holzschnitt. — 10) Das Treffen von La Fère Champenoise von Ferd. Pfug etc. etc.

Druckprobe: In der letzten Stunde. Druckprobe:

Erzählung von August Ewald König.

Erstes Kapitel.

Die große Kugellampe erhellte nur matt das hohe, große Gemach, ihr Schein fiel voll auf das ergraute Haupt und die sorgenvolle Stirn des alten Herrn, der vor mehreren Geschäftsbüchern saß und unermüdet rechnete.

Das Facit seiner Rechnung schien nichts weniger als befriedigend zu sein, denn so oft der alte Herr mit sichtbaren Zeichen der Erschöpfung aufblickte, entfuhr seinen Lippen ein tiefer Seufzer, der nur zu deutlich die Angst einer verzweifelnden Seele ausbrückte.

Er war eine große, stattliche Gestalt, seine zwar einfache, aber gewählte Kleidung verrieth, daß er unter den Kaufleuten eine hervorragende Stellung einnahm.

Und nicht nur seine Kleidung, auch seine stolze Haltung und der Ausdruck der Energie in seinen Zügen verriethen das, man sah ihm an, daß er, gestützt auf seine Mittel und seine Kenntnisse, mit der Zuversicht des Gelingens seiner Pläne und Operationen auftreten konnte, daß er gewohnt war, zu befehlen und Göttin Fortuna ihn durch ihre Gaben verwöhnt hatte.

Aber dieser Stolz war nur eine äußere Maske, sein Herz hatte mit ihr nichts zu schaffen, in seinen tiefblauen Augen spiegelte sich ein weiches Gemüth, eine edle, theilnehmende Seele. Heute war seine Stirn gefurcht, und ein feuchter Schleier trübte die Klarheit des Blicks.

Er legte die Feder hin und warf einen Blick auf seine goldene Uhr. „Schon zehn,“ murmelte er, dann wanderte er mit verschränkten Armen langsam zwischen den Pulken, Schränken und Tischen auf und nieder.

Dann und wann blieb er vor den Büchern stehen, um abermals einen Blick auf die Zahlenreihen zu werfen, und so oft er das that, so oft entrang sich ein schmerzlicher Seufzer seiner bellommenen Brust.

So mochte eine halbe Stunde verstrichen sein, als die Hausthür geöffnet und wieder geschlossen wurde; der alte Herr trat rasch hinaus und kehrte gleich darauf in Begleitung eines jungen Mannes zurück.

Ein Blick in das Antlitz des jungen Herrn genügte, in ihm den Sohn des Kaufmanns zu erkennen, die Aehnlichkeit der Gesichtszüge beider war unverkennbar.

„Du kommst spät, Franz,“ sagte der alte Mann, nachdem er ihn durch einen Wink aufgefordert hatte, Platz zu nehmen, „gerade heute hätte ich gewünscht, dich früher zu Hause zu sehen.“

Betroffen blickte Franz zu dem Vater auf, der ernste, fast schwermüthige Ton, den der Kaufmann anschlug, mußte in seiner Seele bange Ahnungen wecken.

„Wenn ich gewußt hätte, daß du mich erwartetest, daß du mit mir zu reden wünschtest, würde ich nicht ausgegangen sein,“ erwiderte er. „Du weißt, wenn man in heiterer Gesellschaft ist, verstreicht die Zeit im Fluge.“

„Und ich tadle dich deshalb nicht,“ unterbrach der alte Herr ihn, während er mit zitternder Hand ein Stuhl öffnete und dem Sohne eine Cigarre anbot, „ich gönne es der Jugend, wenn sie ihr Leben genießt, weiß ich doch, daß du stets Maß hältst und nichts thust, was die Achtung vor deinem Ich dir rauben könnte. Nimm nur, ich habe lange mit dir zu reden.“

„Und ich fürchte, daß es eine sehr unangenehme Angelegenheit betrifft.“

„Ja, Franz, eine sehr, sehr unangenehme Angelegenheit.“

Der alte Herr fuhr einigemal mit der Hand über Stirne und Augen, als ob er seine Gedanken sammeln und die düstern Bilder, die ihn ängstigten, verschrecken wolle.

„Es wäre besser gewesen, wenn ich früher geredet hätte,“ fuhr er fort, „aber ich wollte dir das Herz nicht schwer machen, und ich hoffte noch immer auf eine glückliche Wendung, auf eine Beseitigung der Gefahren, die seit mehreren Tagen unsern Namen, unsre Familie bedrohen.“

„Nun errathe ich es schon,“ sagte er, „in diesen Worten —“

„Still, sprich es nicht aus, das Wort wäre für mich ein Dolchstoß. Höre mich ruhig an. Das Haus Christian Pfannenschmidt und Compagnie steht seit einer Reihe von Jahren hoch angesehen und geachtet da, es war mein Stolz, daß ich durch mein rastloses Streben meinen Namen auf diese Höhe gebracht hatte. Nicht an unsrer Börse allein, in den Handelsstädten aller Welttheile hatte meine Firma einen guten Klang.“

„Ich weiß das, Vater, ist es so rasch anders geworden?“

Bitte umzuwenden!

Bitte umzuwenden!

Einladung zum Abonnement

auf
den im Verlage der Hoffmann'schen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart erscheinenden Jahrgang
1870 (läuft vom 1. October 1869 bis dahin 1870) der beliebten Zeitschrift:

Auflage **100,000.** **Buch der Welt!** Auflage **100,000.**

Illustriertes Familien-Journal mit Stahlstichen und Farbentafeln

nebst einer
Original-Stahlstich-Prämie (Faust's Gretchen) „als Zimmerschmuck“

ohne jede Nachzahlung.

Dreiwöchentlich 1 Heft in gross Quart in elegantem Umschlag, mit vorzüglichem Text, ausgezeichnet
schönen Original-Holzschnitten (Probe umseitig) und einer **Kunstbeilage** in Quart, entweder
Original-Stahlstich, oder fein gemalte Farbentafel



à Heft 5 Sgr. } und zwar:

oder 18 kr. südd.

ohne Vorauszahlung — frei in's Haus — ohne Preiserhöhung.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Expeditionen, Zeitungsspediteure, Kolporteure,
Postanstalten des In- und Auslandes

„und überall daselbst Heft 1 und 2 vorrätig!“

Die Gratis-Prämie (ohne jegliche Nachzahlung) kann sogleich vorgelegt werden.

Tendenz: Haltung würdig! — Keiner Partei oder andern Sonderzwecken ange-
hörend, — sondern lediglich nur: der Unterhaltung, — Aufklärung, —
Belehrung dienend, — Niemand unbefriedigt und dabei die Jugend
unbeschadet zu lassen!

Mitarbeiter:

*Brachvogel, — Fr. Friedrich, — Gerstäcker, — L. Habicht, — Guido
Hammer (Jagdgeschichten), — Moritz Hartmann, — Georg Hill, — Ed. König, —
Adolf Mützelburg, — Ferd. Pflug (streng historische Kriegs- und Schlachtenbilder), — Gustav Rasch,
Prof. med. C. Reclam (populäre Medizin und Gesundheitskunde), — Max Ring, — Julius Rodenberg,
Dr. Karl Russ (populär-naturwissenschaftliche Schilderungen), — Geh. Hofrath A. Schöll, — J. Venedey,
Ludwig Walesrode, — Max Wenzel (Soldatengeschichten), — Korvetten-Kapitän Werner (Bilder aus
dem Seebenen und Scenovellen), — Ernst Willkomm, — Dr. med. W. Wurm (populär-naturwissenschaftliche
Beiträge), — A. Zeising etc. etc.*

Der Original-Stahlstich: **Faust's Gretchen**, welcher als Prämie — gratis, ohne Nachzahlung —
gegeben wird, 29 Zoll hoch und 22½ Zoll breit, ist bis Ende 1870 nicht verkäuflich, kostet
aber von dann ab 4 thlr. od. 7 fl. Südd.

Sollte dieser Prospekt in den nächsten 8 Tagen aus Versehen nicht abgeholt werden, so wolle man, im Fall das Journal gewünscht wird, gütigst den Bestellzettel ausgefüllt der
nächsten Postanstalt oder der Redaktion: Carl Hoffmann in Stuttgart,
darin gütigst zusenden, event. der nächsten Buchhandlung zuzuschicken.

Bestellzettel:

Hiermit subscribire ich auf den Jahrgang 1870 à Heft 5 sgr.
Buch der Welt, illustr. Familien-Journal, mit
Stahlstichen und Farbentafeln nebst Gratis-Prämie:
Faust's Gretchen, ohne Nachzahlung bei:

Th. Ulrici in Karlsruhe.

Vor- u. Zuname *).

Wohnort, Hausnummer,
resp. nächste Poststation *).

Bemerkungen *).

*) Es wird höflichst gebeten, im eigenen Interesse recht deutlich zu schreiben.

Bitte umzuwenden!